



IGfH

Fortbildungen
Fachtage
Weiterbildungen
Inhouse
Fachaustausch



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

2022

Künstlerin Edition von Béatrice Steimer (Frankfurt am Main)

Béatrice Steimer ist Künstlerin und Filmemacherin aus Frankfurt am Main. Sie studierte u.a. an der Städelschule Frankfurt Fine Art Film und Performance, welches sie als Meisterschülerin von Willem de Rooij abschloss. Sie stellt ihre Arbeiten international u.a. bei der Venice biennale, MMK, MAC und Goethe Institut aus.

In ihren Arbeiten befasst sie sich mit Vielschichtigkeit und Mehrdimensionalität, die sich in Denkprozessen und Konzepterstellung widerspiegeln und sich in ihrer Kunst ausdrücken. Sie verwebt Bilder, Sprachen und philosophische Ansätze und transzendiert so in andere, neue Welten.

In gewisser Weise lässt sich die Arbeit der IGfH und die Ihrer Mitglieder an diesem Zugang anschließen, denn die Vielschichtigkeit, Multiperspektivität und Partizipation der jungen Menschen und Eltern sowie Fachkräfte schafft neue Zugänge und manchmal auch ganz neue Welten.

Die Arbeiten von Béatrice Steimer finden Sie unter <https://beatricesteimer.com>

Impressum

Redaktion: Stefan Wedermann und Sara Alfia Greco

Layout und Satz: Stefan Wedermann und www.bhivestudio.de

Coverbild und Bilder im Heft: Béatrice Steimer

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Josef Koch

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0

Fax: 069. 63 39 86 - 25

igfh@igfh.de

www.igfh.de

Die IGfH behält sich Änderungen der im Veranstaltungsprogramm 2022 gemachten Angaben vor und übernimmt für Druckfehler keine Haftung. Dieses Produkt ist auf FSC-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe IGfH-Mitglieder,

neben Corona haben auch die Fachdiskussionen um die Reform des Kinder- und Jugendhilferechts unser Arbeitsfeld stark bestimmt. Im Juni 2021 ist das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in Kraft getreten, das von der IGfH und ihren Partner*innen seit langem fachlich begleitet wurde. Kurzfristig wurden themenspezifische Online-Veranstaltungen zur Einführung und zum Überblick in das neue KJSG geschaffen. Weitere Ad-Hoc-Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen wie Schutzkonzepte in Erziehungshilfe-Einrichtungen und im Pflegekinderwesen, Selbstvertretung der jungen Menschen oder Betriebsurlaubsverfahren erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Teilnehmer*innen.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Programmheft die neuen Fort- und Weiterbildungen der IGfH für 2022 präsentieren zu können. Eine stetige Konstante sind unsere fachlichen Weiterbildungs- und Qualifizierungsreihen, die mit einem Zertifikat abgeschlossen werden. Diesmal finden Sie diese zum Schwerpunkt Sozialpädagogische Familiendiagnosen, Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe oder zur Entwicklung und Professionalisierung von Leitungskompetenzen.

Auch bei der IGfH gibt es Veränderungen: Stefan Wedermann hat Anfang 2016 den Fort- und Weiterbildungsbereich übernommen und diesen mit den Referent*innen zusammen gestaltet. Er wird ab dem Sommer 2021 schwerpunktmäßig andere Aufgaben in der IGfH übernehmen. Für seine Nachfolge konnte Sara Alfia Greco als neue Bildungsreferentin gewonnen werden – die wir herzlich im Team begrüßen. Als Sozialarbeiterin und Förderschullehrerin war sie viele Jahre in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Zu Themen von Inklusion, Beteiligung und Politischer Bildung hat sie an den Universitäten Hannover und Wien gearbeitet und Seminare, Fachtagungen und Multiplikator*innenschulungen veranstaltet.

Wir möchten uns bei allen Referent*innen für die langjährige und wertschätzende Zusammenarbeit herzlich bedanken! Allen Aktiven in der IGfH und den treuen Weggefährter*innen danken wir für die Unterstützung und für ihr außerordentliches und teilweise über Jahrzehnte währendes Engagement – vielen Dank!



Ihr
Stefan Wederman

Ihre
Sara Alfia Greco



Inhaltsverzeichnis

— Tagungen und Fachtage

FT1	Gelingende Kooperation – mehr als Klärung von Zuständigkeiten!	07
FT2	„GEMEINSAM!“ Tagesgruppe als Entwicklungsfeld und Erfahrungsraum	08
FT3	Beteiligung braucht Beteiligte	09
FT4	Vielfalt und ihre strukturelle Rahmung – das Allgemeine im Besonderen der Pflegekinderhilfe	10

— Wissenschaft-Praxis-Foren

WP1	Forschungskolloquium Erziehungshilfen (04. – 05.03.)	11
WP2	Studienreise nach Riga/Lettland (05. – 09.09.)	12

— Fortbildungen

FB1	Überblick über das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)	13
FB2	Kostenheranziehung bei jungen Menschen	14
FB3	Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?	15
FB4	Stabilisierung in der Inobhutnahme	16
FB5	Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	17
FB6	Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII	18
FB7	De-Eskalation in den stationären Erziehungshilfen	19
FB8	Elternarbeit mit Herausforderungen	20
FB9	Übergänge für junge Volljährige gut begleiten	21
FB10	Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	22
FB11	Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen	23
FB12	Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch	24
FB13	„Mir fehlen die Worte...“ – Kommunikation mit Kindern in der Jugendhilfe	25
FB14	Tagesgruppen: Vom Betreuungssetting zum ganzheitlichen Lernort	26

— Weiterbildungsreihen / Zertifikatskurse

WB1	Neu in der SPFH (ab 17. – 18.05.)	29
WB2	Sozialpädagogische Familiendiagnosen (ab 06.04.)	30
WB3	Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe (ab 10.10.)	32
WB4	Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren (ab 07.11.)	34

— Inhouse

	Übersicht über unsere Inhouse-Angebote	36
--	--	----

— Aktiv in der IGfH

	Was ist die IGfH? Leistungen für Mitglieder	06
	Gute Gründe für eine IGfH-Mitgliedschaft	27
	Referent*innen	42
	IGfH-Fachgruppen	44
	IGfH-Regionalgruppen	45

— Service

	Pinnwand Save-the-Date	28
	Teilnahmebedingungen und Hinweise	38
	IGfH-Anmeldeformular	43
	IGfH-Mitgliedschaft	47
	Schlagwortverzeichnis	48
	IGfH-Geschäftsstelle Kontakte	50

Alle Veranstaltungen mit Onlineanmeldung: www.igfh.de > Veranstaltungen

Über die IGfH

Die IGfH ist ...

- ... die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- ... der mitgliederstärkste Fachverband im Feld der Hilfen zur Erziehung in Deutschland
- ... Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen in den Hilfen zur Erziehung
- ... überparteilich und konfessionell nicht gebunden
- ... eine Plattform des sozialpädagogischen Dialogs über erzieherische Hilfen

Leistungen für Mitglieder sind ...

- ... 5x im Jahr die Fachzeitschrift „Forum Erziehungshilfen“ (ForE)
- ... monatlicher Bezug des Online-Informationsdienstes „ForE Online“
- ... eine kostenlose IGfH-Publikation jährlich (Fachbuch)
- ... Fachberatung
- ... vergünstigte Teilnahme an Weiterbildungen sowie Fachtagungen
- ... Mitgliederrabatt auf ausgewählte IGfH-Publikationen
- ... Mitwirkungsmöglichkeiten in engagierten Fachgremien

Mitglied werden können alle ...

- ... interessierte Einzelpersonen
- ... Mitarbeiter*innen in Erziehungshilfeeinrichtungen
- ... Jugendliche und Kinder
- ... Studierende
- ... Jugendämter und Landesjugendämter
- ... Einrichtungen/Träger
- ... Ausbildungseinrichtungen
- ... Ministerien
- ... u.a.m.

Informationen zu Mitgliedsbeiträgen und einen Online-Antrag finden Sie unter www.igfh.de oder Sie nutzen den Antrag auf Seite 47 in diesem Heft. Warum sich eine Mitgliedschaft lohnt, können Sie auch auf Seite 27 sehen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30

D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069. 63 39 86 - 0

Fax: 069. 63 39 86 - 25

E-Mail: igfh@igfh.de | www.igfh.de

Gelingende Kooperation – mehr als Klärung von Zuständigkeiten!

Eine Kooperationstagung für Fachkräfte der Vormundschaft und der Sozialen Dienste

In Kooperation mit dem Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft, dem Deutschen Institut für Jugendhilfe- und Familienrecht (DIJuF), der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)

Wer ist eigentlich Kapitän, wer Lotse und wer Matrose in der Kooperation der Beteiligten in der Kinder- und Jugendhilfe? Und steht das fest – oder ist es vielleicht je nach Fall anders?

Die Fachtagung „Gelingende Kooperation – mehr als Klärung von Zuständigkeiten!“ nimmt die Kooperation zwischen den verschiedenen Fachkräften im Hilfefprozess in den Blick. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Zusammenarbeit zwischen Allgemeinen Sozialen Diensten sowie Pflegekinderdiensten und Vormundschaft. Wir wollen der Bedeutung in der Qualität der Kooperation für die Kinder und Jugendlichen und deren Entwicklung nachgehen und auch Careleaver*innen mit ihrem Blick auf die „Gemengelage“ einbeziehen. Die Rahmenbedingungen innerhalb der Behörde „Jugendamt“ werden dabei für das Zusammenspiel der Fachkräfte mit betrachtet.

Ziel ist es, Bausteine für eine gelingende Kooperation im Sinne der Kinder und Jugendlichen zu identifizieren.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen im ASD, Vormund*innen und interessierte Fachkräfte
Leitung:	Birgit Averbeck (DGSF), Henriette Katzenstein (Bundesforum), Katharina Lohse (DIJuF) und Stefan Wedermann (IGfH)
Teilnehmer*innen:	100
Termin:	21. – 22.02.2022
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Informationen:	Weitere Informationen ab Herbst 2021 unter www.igfh.de/veranstaltungen

„GEMEINSAM!“ Tagesgruppe als Entwicklungsfeld und Erfahrungsraum für Kinder, Eltern und Fachkräfte

Bundestagung Tagesgruppen

Mehr und mehr wird das Arbeitsfeld Tagesgruppe ein Ort, an dem ganzheitliches, gemeinsames, oft informelles Lernen mit allen Sinnen im Mittelpunkt der Arbeit steht, damit sich bildungsbezogene und soziale Teilhabechancen für Kinder und deren Familien erhöhen.

Ganzheitliches Lernen – voneinander und miteinander – geschieht dabei täglich in der Tagesgruppe auch für Fachkräfte und Eltern. Im Tagesgruppenalltag begegnen uns individuelle Lebensentwürfe, individuelle Vorstellungen über ein gutes Aufwachsen von Kindern und individualisierte Wertevorstellungen. „Gemeinsam!“ - das gilt aber auch für das Durchstehen der Pandemie, ihrer Folgen und Auswirkungen! Das sorgt dafür, dass wir Fachkräfte uns vermehrt und grundsätzlicher mit unseren Vorstellungen über ein gutes Aufwachsen von Kindern, den Aufgaben von Eltern/Sorgeberechtigten und den Normen und Werten einer Gesellschaft auseinandersetzen müssen.

Die 21. Bundestagung Tagesgruppen fragt danach, welche Inhalte und welche Haltungen in der Tagesgruppen-Arbeit wichtig sind und was Kinder und Familien heute und morgen an Beziehungsangeboten und Erfahrungsräumen brauchen, um ihre Teilhabechancen in einer sich verändernden Gesellschaft – insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie – zu realisieren. Dieses veränderte Miteinander – anders geworden auch durch den Einsatz von digitalen Kommunikationsmitteln und der Erfahrung der Pandemie – kann eine fruchtbare Basis werden, um miteinander und voneinander zu lernen, damit Tagesgruppe als Bildungs-, Entlastungs- und Erfahrungsraum auch in Zukunft eine leistungsfähige und verlässliche Hilfeform bleibt.

Zielgruppe:	Fachkräfte in Tagesgruppen und interessierte Fachkräfte der Erziehungshilfen
Leitung:	Ulrike Bavendiek, Fachgruppe Tagesgruppen
Termin:	24. – 26.03.2022
Tagungsort:	Bonn

Anmeldemöglichkeit und aktualisiertes Programm mit zahlreichen Workshops zu Methoden und Konzepten der Tagesgruppen-Arbeit und Fachvorträgen ab Oktober 2021 unter www.tagesgruppentagung.de

Beteiligung braucht Beteiligte

Organisationsgestaltung und Mitarbeiter*innenbeteiligung in den Erziehungshilfen

In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Fachkräfte in der Sozialen Arbeit, die an der Gestaltung ihrer Organisationen beteiligt sind, finden günstigere Ausgangsbedingungen zur Beteiligung von Adressat*innen vor – so die These. Der Fachtag will sich genau mit diesem Leitsatz befassen und fragt nach förderlichen Bedingungen, unter denen Fachkräfte in Organisationen professionell arrangierte Erziehungshilfen erbringen können.

Hierzu werden wissenschaftliche Studien zu Beteiligung und Organisationsstrukturen in den Erziehungshilfen einbezogen, aber auch konkrete und unterschiedliche Organisationsmodelle aus der Praxis vorgestellt und diskutiert. Welche Strukturmerkmale lassen sich für eine förderliche und gelingende Beteiligung in Organisationsstrukturen ausmachen und welche behindern eher Beteiligungskompetenzen ihrer Fachkräfte?

Theoretisch-konzeptionelle Zugänge werden dazu genauso in den Blick genommen wie Hierarchien, Entscheidungsregeln, (wirtschaftliche) Verantwortung, Kommunikationsformen oder Prozess- und Konfliktgestaltungen.

Zielgruppe:	Leitungskräfte der stationären Jugendhilfe, von Jugendämtern sowie Vertreter*innen der angrenzenden Leistungssysteme wie SGB II, SGB III, SGB XII, Eingliederungshilfe sowie alle Interessierten
Leitung:	Dirk Nüsken, Emili Troost, Stefan Wedermann
Termin:	voraussichtlich März/April 2022
Tagungsort:	Köln
Informationen:	Den Termin der Tagung und das aktualisierte Programm finden Sie ab Herbst 2021 auf www.igfh.de .

Vielfalt und ihre strukturelle Rahmung – das Allgemeine im Besonderen der Pflegekinderhilfe

In Kooperation mit Kompetenzzentrum Pflegekinder, Forschungsgruppe Pflegekinder Universität Siegen

Die Vielfalt von Pflegeverhältnissen kann in verschiedenen Dimensionen beschrieben werden (Vielfalt der betreuten Kinder, zeitliche Perspektive des Pflegeverhältnisses, verschiedene Familienformen, unterschiedliche Herkunftsfamilien-Pflegefamilien-Figurationen, unterschiedliche Organisations- und Finanzierungsformen etc.).

Die Fachdiskussionen in den spezialisierten Formen bleiben oft auf das Gebiet bezogen und werden nicht auch auf allgemeine Fragen der Pflegekinderhilfe bezogen (besonders deutlich: Behinderung, Migration, Jugendliche im Exil). Auch allgemeine Fragen der Pflegekinderhilfe werden kaum in den speziellen Formen diskutiert und ausgearbeitet.

Das führt u.a. dazu, dass die allgemeine Pflegekinderhilfe (oder auch Formen der Erziehungshilfen) aus den Erfahrungen und Konzepten der spezialisierten Formen nicht systematisch lernen können, sondern diese voneinander isoliert bleiben. Auf der anderen Seite werden aus einzelnen (wichtigen) Sektoren Sichtweisen auf die gesamte Pflegekinderhilfe generalisiert, z.B. als ob es immer um die Betreuung von sehr jungen Kindern ginge, als ob immer (oder nie) die Eltern eine Traumatisierung ihrer Kinder verursacht hätten usw.

Ein erstes Ziel der Tagung ist es, diese getrennten Fachdiskussionen, Konzepte und Forschungen zusammenzuführen, um jeweils Anregungen für die anderen Felder fruchtbar zu machen. Dabei wird vor allem auf praxisbezogene Workshops zurückgegriffen.

Zielgruppe:	Fach- und Leitungskräfte in der Pflegekinderhilfe.
Ansprechpartner:	Josef Koch
Termin:	13. – 14.09.2022
Tagungsort:	Bonn

Anmeldemöglichkeit und Programm mit zahlreichen Workshops finden Sie im 1. Quartal 2022 unter www.igfh.de.

Forschungskolloquium Erziehungshilfen

In Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS)

Seit 1990 werden im Kolloquium jährlich Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Erziehungshilfen vorgestellt und diskutiert. Ziel ist, den Fachaustausch unter den Forscher*innen sowie den Theorie-Praxis-Transfer zu fördern. Hierfür stellen die Forschenden Methodiken, Fragestellungen oder auch erste Ergebnisse ihrer Projekte und Forschungsarbeiten vor, die dann im Plenum gemeinsam mit Fachkräften diskutiert werden.

Inhaltlich geht es hierbei sowohl um generelle Fragen der Fremdplatzierung oder um Forschungsprojekte im Bereich der ambulanten Hilfen, als auch um übergreifende Evaluationen zu Steuerungs- und Wirkungsforschungsfragen.

Themen und Präsentationen von Forschungsarbeiten können bei der IGfH eingereicht werden, die in Absprache mit dem ISS eine Auswahl trifft und das Tagungsprogramm erstellt.

Anmeldungen für Präsentationen und inhaltliche Anfragen richten Sie bitte an Josef Koch (josef.koch@igfh.de). Anmeldeschluss für vorzustellende Forschungsarbeiten ist der 06. Februar 2022. An einer **Teilnahme** interessierte Fachkräfte und Forschende **melden sich bitte über das Institut** für Sozialpädagogik und Sozialarbeit (ISS) Frankfurt am Main an (siehe unten).

Zielgruppe:	Expert*innen aus Forschung und Praxis der Erziehungshilfen
Leitung:	Josef Koch (IGfH), Benjamin Landes (ISS)
Teilnehmer*innen:	30
Termin:	04. – 05.03.2022
Tagungsort:	Frankfurt am Main
Teilnahmegebühr:	keine
Anmeldung und Information:	Lisa Born, Tel.: 069.95 789 153, lisa.born@iss-ffm.de
Einreichen von Forschungsarbeiten bis zum:	06.02.2022

Studienreise nach Riga/Lettland

Studienreise der IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen

Die IGfH-Fachgruppe Mädchen und Frauen unternimmt eine Studienreise nach Riga/Lettland. Dort wollen wir Projekte und Institutionen kennenlernen, die zu Gewalt, Armut und Ausgrenzung von Mädchen und Frauen arbeiten und etwas über deren Zugänge zu gesellschaftlichen Rechten und Ressourcen erfahren.

Die IGfH-Fachgruppe hat bisher Studienreisen unter anderem nach London, Madrid, St. Petersburg, Istanbul, Island und Griechenland organisiert. Der Blick in "andere Welten" ermöglicht es den Teilnehmerinnen, Altbekanntes und eingefahrene Strukturen in neuem Licht zu sehen und wichtige Anregungen und Impulse zur Veränderung ihrer Praxis zu erhalten.

Vor Ort gibt es eine fachkundige Leitung sowie Übersetzungen ins Deutsche.

Die Anreise erfolgt individuell, übernachten werden wir in einer Pension. Die Kosten für Anreise, Übernachtung, Verpflegung und Besuchsprogramm werden individuell getragen; die Kosten für die Reiseleitung werden auf die Teilnehmerinnen umgelegt.

Ein detailliertes Programm finden Sie im 1. Quartal 2022 unter www.igfh.de. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der IGfH.

Zielgruppe:	Interessierte Fachfrauen aus allen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe
Leitung:	Burglinde Retza, Gaby Coldeway
Teilnehmer*innen:	16
Termin:	05. – 09.09.2022
Tagungsort:	Riga/Lettland
Informationen:	Das Programm zur Studienreise finden Sie ab Frühjahr 2022 auf www.igfh.de

Überblick über das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)

Einführung ins Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) und Änderung im KKG | Online-Fortbildung

Der Deutsche Bundestag und Bundesrat hat das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verabschiedet und neue Rechtsansprüche für junge Menschen und Eltern sowie Pflegeeltern sind in Kraft getreten. Die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe muss die Rechtsansprüche und fachlichen Anforderungen im KJSG umsetzen. Die Online-Fortbildung soll zunächst einen Überblick über die Neuregelungen im SGB VIII und KKG, die durch das KJSG erfolgt sind, geben und die Genese der neuen Regelungen im Gesetzgebungsprozess erläutern.

Dies soll entlang der folgenden Themenschwerpunkte erfolgen:

- Besserer Kinder- und Jugendschutz und Neuregelungen im Betriebserlaubnisverfahren
- Die Hilfen für junge Menschen, die außerhalb ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen (Pflegekinder, „Heimerziehung“, junge Volljährige), sollen verbessert werden.
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien
- Neue Finanzierungsregelungen für ambulante Hilfen

Dabei wird jeweils Raum für Fragen und Klärungsbedarfe gegeben werden.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe

Leitung: Norbert Struck

Teilnehmer*innen: 25

Termin: 11.02.2022 | 9:00 – 12:30 Uhr

Teilnahmegebühr:

IGfH-Einzelmitglieder: 70,-

Mitglieds-Einrichtungen: 75,-

Nichtmitglieder: 85,-

Die Online-Fortbildung wird mit Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

Kostenheranziehung junger Menschen bei vollstationären Jugendhilfemaßnahmen

Online-Fortbildung

Sind junge Menschen vollstationär im Rahmen der Jugendhilfe untergebracht, sehen die §§ 91 ff. SGB VIII vor, dass sie an den Kosten der Hilfen zu beteiligen sind. Einige Regelungen sind zwingend, bei anderen steht dem Jugendamt ein sog. Ermessen zu, das pflichtgemäß ausgeübt werden muss. Immer wieder gibt es Diskussionen in der Fachpolitik und Ansätze zu Gesetzesänderungen, aber auch neue Gerichtsentscheidungen, die verunsichern, wenn es darum geht, wie die Kostenheranziehung umgesetzt werden soll.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen zum aktuellen Stand im Gesetz und in der Rechtsprechung sowie Empfehlungen zur Kostenheranziehung junger Menschen aus ihrem Einkommen und dem Vermögen junger Volljähriger sowie der Einsatz zweckgleicher Leistungen dargestellt. Daneben werden auch Hinweise gegeben, wie junge Menschen gegen eine unberechtigte Kostenheranziehung vorgehen können.

Es wird dazu einen Input mit Präsentation und Praxisbeispielen sowie weiterführende Literaturhinweise und zugleich Raum für Fragen und Austausch der Teilnehmenden geben.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen freier Träger und Vormund*innen
Leitung:	Diana Eschelbach
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	14.02.2022 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	70,-
Mitglieds-Einrichtungen:	75,-
Nichtmitglieder:	85,-

Die Online-Fortbildung wird mit Webex oder Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

Beteiligung von Kindern im Kinderschutz – wie kann das gehen?

Online-Fortbildung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist für einen gelingenden Hilfeprozess sehr bedeutsam. Kinder und Jugendliche haben darüber hinaus grundlegende Rechte, die ihnen eine Beteiligung an „allen sie betreffenden Angelegenheiten entwicklungsangemessen“ garantieren. Im Kinderschutz kann dieser Standard aber – so zeigt die Praxis – aus dem Blick geraten bzw. Fachkräfte brauchen Unterstützung, wie dies gelingen kann.

In der Fortbildung wollen wir uns mit folgenden Fragen befassen:

- Wie kann ein Kind in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen werden?
- Wie kann ein Hilfeplangespräch kindgerecht gestaltet sein?
- Welche Voraussetzungen braucht es von Seiten der Erwachsenen, welche Rahmenbedingungen sind hilfreich?

Anhand von Inputs, Fallbeispielen und Übungen sollen die Teilnehmenden mehr Sicherheit in der Praxis erlangen.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger, Kinderschutzfachkräfte

Leitung: Birgit Lattschar

Teilnehmer*innen: 20

Termin: 31.03.2022 | 9:00 – 12:30 Uhr

Teilnahmegebühr:

IGfH-Einzelmitglieder: 70,-

Mitglieds-Einrichtungen: 75,-

Nichtmitglieder: 85,-

Die Online-Fortbildung wird mit Webex oder Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

Stabilisierung in der Inobhutnahme

In der Krise die Ruhe bewahren und Stabilisierung fördern

Kinder und Jugendliche sind in der krisenhaft zugespitzten Ausnahmesituation der Inobhutnahme in großem Maße darauf angewiesen, von den Fachkräften Hilfe in Form von Halt und Orientierung zu bekommen.

Für eine Stabilisierung sind verschiedene Aspekte der Alltagsplanung, der Partizipation, der Erklärung und Einordnung von kindlichen und jugendlichen Symptomen sowie die Erläuterung von relevanten Zusammenhängen erforderlich. Für eine Stabilisierungsarbeit, die über die akute Phase hinausgeht, müssen noch weitere Interventionen ergänzt werden, welche die Stress-Coping-Strategien und Selbstberuhigungsfähigkeiten der Kinder und Jugendlichen aktiv entwickeln und ausbauen. Klarheit, Ruhe, sichere Entschlossenheit und Transparenz werden als Haltung angestrebt. Außerdem werden die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII analysiert und diskutiert.

Themen sind:

- Rechtliche Aspekte und fachliche Standards des § 42 SGB VIII
- Rahmenbedingungen der Arbeit, Erarbeitung eines Notfall-Koffers
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen
- Deutung und Einordnung von Symptomen
- Umgang mit „besonders schwierigen“ Kindern und Jugendlichen
- Ressourcenarbeit in Form von Positive-Life-Event-Arbeit und Selbstfürsorge

Das Seminar bietet zudem einen kollegialen Fachaustausch für Mitarbeiter*innen aus in Obhut nehmenden Einrichtungen an.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe aus dem Bereich Inobhutnahme	
Leitung:	Torsten Bülte, Graham Lewis	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	02. – 04.05.2022, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	300,-	420,-
Mitglieds-Einrichtungen:	310,-	430,-
Nichtmitglieder:	330,-	450,-

Arbeiten mit Kindern psychisch erkrankter Eltern

Die Angst ver-rückt zu werden

Sind oder werden Eltern psychisch krank, sind deren Kinder in erheblichem Ausmaß davon betroffen. Häufig kämpfen sie mit verwirrenden Umständen, Verhaltensweisen und Äußerungen eines oder beider Elternteile, gravierenden Veränderungen ihrer Lebenswelt oder gar mit traumatisierenden Erlebnissen. Das Wissen um die Erfahrungen und das Erleben der betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch der gesamten Familie, hilft bei der Ausrichtung der eigenen Arbeit.

In der Fortbildung werden verschiedene Erkrankungsbilder kurz dargestellt und ihre möglichen Auswirkungen auf die Kinder betrachtet. Dieses Wissen erleichtert den Zugang zu einem meist geschlossenen Familiensystem, das häufig von Scham und Schuldgefühlen geprägt ist. Anhand der von den Teilnehmer*innen eingebrachten Beispiele werden, ausgehend von der Situation der jeweiligen Familienmitglieder und vor allem der betroffenen Kinder und Jugendlichen, Hilfestellungen entwickelt.

Hierzu gehören auch die Frage nach der Aufklärung der Kinder über die Erkrankung ihrer Eltern, die Beantwortung der Fragen der Kinder, die Kommunikation mit den betroffenen Eltern, die Frage ihrer Erziehungsfähigkeit sowie die Aufdeckung von Ressourcen in der Familie und die Vernetzung von Hilfen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	09. – 11.05.2022, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	270,-	410,-
Mitglieds-Einrichtungen:	280,-	420,-
Nichtmitglieder:	300,-	440,-

Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung gem. § 35a SGB VIII

Online-Fortbildung

Wird ein Antrag auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt gestellt oder wird sonst ein Bedarf bekannt, müssen die Verfahrensvorschriften des SGB IX beachtet und die Voraussetzungen von § 35a SGB VIII geprüft werden. Neben den fachlichen Aufgaben entstehen dabei auch immer wieder rechtliche Fragen, besonders seit Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), aber auch nach wie vor im Hinblick auf die Zuständigkeitsabgrenzung.

In der Online-Fortbildung werden die rechtlichen Grundlagen der Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII für Kinder und Jugendliche mit (drohender) seelischer Behinderung dargestellt und mit Beispielen verdeutlicht. Berücksichtigt werden aktuelle Gerichtsentscheidungen und Empfehlungen zur Umsetzung des BTHG. Die Online-Fortbildung wird durch Input, Präsentation und Austausch der Teilnehmenden gestaltet.

Inhalte:

- Tatbestandsvoraussetzungen § 35a SGB VIII
- Antragsvoraussetzungen
- Vorgaben durch das BTHG
- Fristen und Zuständigkeiten
- Hilfestellung
- Fachaustausch zur Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten

Zielgruppe:	Fachkräfte in den Sozialen Diensten der Jugendämter, Mitarbeitende freier Träger im Arbeitsfeld Eingliederungshilfe aber auch Vormund*innen und Mitarbeitende aus der Wirtschaftlichen Jugendhilfe
Leitung:	Diana Eschelbach
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	17. – 18.05.2022 jeweils von 9:00 – 12:30 Uhr
Teilnahmegebühr:	
IGfH-Einzelmitglieder:	115,-
Mitglieds-Einrichtungen:	125,-
Nichtmitglieder:	145,-

Die Online-Fortbildung wird mit Webex oder Zoom durchgeführt. Bitte prüfen Sie rechtzeitig die technischen Voraussetzungen für Ton- und Bildteilnahme.

De-Eskalation in den stationären Erziehungshilfen

Beziehungen mit und zwischen jungen Menschen aktiv zu gestalten ist eine zentrale sozialpädagogische Aufgabe. In der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist die Beziehungsgestaltung im Hinblick auf eskalative Momente eine wichtige Ressource, um deeskalierend wirken und Verhaltensweisen nachvollziehen sowie verstehen zu können. De-Eskalation beginnt somit vor dem eigentlichen Konflikt. Für sich zuspitzende Situationen werden in dieser Fortbildung Methoden und Fachwissen vermittelt, um präventive Strategien bewusst einzusetzen und in Akutsituationen deeskalierend handeln zu können.

Neben der Vermittlung von Konzepten, Theorien und Methoden wird mit Fällen aus Ihrer beruflichen Praxis gearbeitet. Da unterschiedliche Methoden wie z.B. Rollenspiele, Videoaufnahmen, Feedback und selbsterfahrungsorientierte Methoden verwendet werden, ist die Bereitschaft an selbstreflexiven Prozessen teilzunehmen Voraussetzung. Zentrales Anliegen der Fortbildung ist es, eine professionelle, wertschätzende und partizipative Grundhaltung auch im Konfliktfall zu fördern. Darüber hinaus werden selbstreflexive Kompetenzen zur professionellen Gestaltung von gelingenden und tragfähigen Kontakten mit Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen, Inobhutnahmen und sonstigen (teil-)stationären Erziehungshilfen vermittelt bzw. vertieft.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Achim Lenderink	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	31.05. – 01.06.2022, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	270,-	330,-
Mitglieds-Einrichtungen:	280,-	340,-
Nichtmitglieder:	300,-	360,-

Elternarbeit mit Herausforderungen

Dem Widerstand widerstehen

Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehungshilfen – sie soll Mütter und Väter für die Stärken und Fähigkeiten ihrer Kinder sensibilisieren und sie in die Lage versetzen, die bestmöglichen Entscheidungen für deren Entwicklung zu treffen.

Manchmal will aber eine Kooperation zwischen Eltern und professionellen Fachkräften nicht gelingen. Offene oder verdeckte Verweigerung und ein Abwerten der Hilfe von Seiten der Eltern können schwierige Klippen im Hilfeverlauf sein. Wollen die Eltern nicht oder können sie nicht? Passt vielleicht die Methode nicht? Helfer*innen müssen hier häufig mit eigenem Frust, Ärger oder Resignation umgehen. Sowohl im Widerstand der Eltern, als auch in den Gefühlsregungen der Fachkräfte liegen jedoch große Chancen für die Kooperation; sie können als Informationsquelle und Handlungsanleitung genutzt werden.

Themen der Fortbildung sind:

- Erkennen der hinter einem Widerstand stehenden Bedürfnisse, Befürchtungen und Ambivalenzen.
- Erkennen der verschiedenen Phasen der Bereitschaft zur Mitarbeit von Klient*innen.
- Einüben von Interventionsmöglichkeiten und Kommunikationstechniken.
- Stärkung der eigenen Kräfte durch eine aktive Psychohygiene.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Erziehungshilfe	
Leitung:	Monika Sausen	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	13. – 15.06.2022, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Koblenz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	270,-	410,-
Mitglieds-Einrichtungen:	280,-	420,-
Nichtmitglieder:	300,-	440,-

Übergänge für junge Volljährige gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Leistungssystemen

Junge Menschen aus Pflegefamilien und Heimerziehung stehen beim Hilfeende vor vielfältigen Herausforderungen. Sie müssen neben dem Ankommen in der eigenen Wohnung, den Übergang in Ausbildung und Arbeit und ihre Existenzsicherung bewältigen. Sie sind dabei weitgehend auf sich allein gestellt. Hierauf fühlen sich viele Care Leaver nicht angemessen vorbereitet. Viele beziehen nach dem Hilfeende auch weiter öffentliche Leistungen; dieser Übergang aus den Erziehungshilfen verläuft jedoch selten reibungslos.

Zentrales Anliegen der Fortbildung ist die Erarbeitung von Ansatzpunkten einer guten Begleitung junger Menschen im Übergang in ihr Erwachsenenleben. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Hilfeplanung im Übergang sowie der Begleitung des Übergangs in andere Leistungssysteme.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Der Übergang aus Sicht der Adressat*innen/Vorstellung des Careleaver Deutschland e.V.
- Von der Hilfe- zur Übergangsplanung: Wie können die Bedarfe im Übergang besser in der Hilfeplanung berücksichtigt werden?
- Erleichterung des Übergangs in andere Sozialleistungssysteme bei Hilfeende: rechtliche Aspekte und Vorstellung von Beispielen guter Praxis des Übergangs an den Schnittstellen zu anderen Sozialgesetzbüchern.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sowie angrenzender Leistungssysteme SGB II, SGB III, XIII, Eingliederungshilfe	
Leitung:	Britta Sievers, Benjamin Raabe, Laura Bröchle	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	20. – 21.06.2022, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	340,-	400,-
Mitglieds-Einrichtungen:	350,-	410,-
Nichtmitglieder:	370,-	430,-

Die Fortbildung beginnt am 20. Juni 2022 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

Seine eigene Geschichte kennen und verstehen zu lernen, ist für alle Kinder und Jugendlichen in der Jugend- bzw. Behindertenhilfe wichtig, ganz gleich wie ihr Weg bislang verlaufen ist.

Biographiearbeit ist Erinnerungsarbeit. Die eigene Lebensgeschichte wird erforscht und dokumentiert. Ressourcenorientierte Biographiearbeit ermuntert Kinder und Jugendliche zu wertschätzender Wahrnehmung der eigenen Person und ihres Gewordenseins. Dies kann wesentlich zur Identitätsbildung beitragen.

Es geht darum, sowohl freudige und stärkende, als auch belastende Erfahrungen aus der lebensgeschichtlichen Vergangenheit in einen Zusammenhang zu bringen. Tauchen traumatische Ereignisse auf, sind die Betroffenen oft sprachlos oder es treten Ängste oder Schuldgefühle auf. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche Pädagog*innen an ihrer Seite erleben, die darauf vorbereitet sind, sie bei der Erkundung ihrer Lebensgeschichte ressourcenstärkend und traumasensibel zu begleiten.

Das **Ziel der Fortbildung** ist die Vermittlung der Bedeutung der Biographiearbeit für die Identitätsbildung bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Weiterhin zielt die Veranstaltung auf ein biographisches Verstehen und Empathie durch Selbstreflexion ab, um einen sicheren biographischen Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe	
Leitung:	Maria Krautkrämer-Oberhoff	
Teilnehmer*innen:	16	
Termin:	26. – 27.09.2022, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Münster	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	305,-	410,-
Mitglieds-Einrichtungen:	315,-	420,-
Nichtmitglieder:	335,-	440,-

Die Fortbildung beginnt am 26. September 2022 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen in Arbeitsfeldern der Erziehungshilfe

Die pädagogische Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe wird von den Mitarbeiter*innen zumeist als anspruchsvoll, wirksam und bereichernd wahrgenommen. Hohe Arbeitsbelastungen, Schichtdienste, Konflikte im Wohngruppenalltag und herausforderndes Verhalten der Jugendlichen führen die Fachkräfte jedoch oft auch an persönliche Grenzen. Permanentes Stressempfinden und fehlende Reflexionsmöglichkeiten können zu Unzufriedenheit und Erkrankungen wie Burn-Out führen. Der belastende Arbeitsalltag, die Lebensgeschichten und Bedürfnisse der betreuten jungen Menschen begleiten die Kolleg*innen oftmals in den Feierabend. In der Fortbildung sollen deshalb einfache und wirksame Techniken und Strategien zur Selbstfürsorge erarbeitet werden, die es ermöglichen, die fachliche und pädagogische Arbeit so zu gestalten, dass vorhandene Kraftreserven gestärkt und erhalten bleiben und neue Energien getankt werden können.

Inhalte der Fortbildung sind u.a.:

- Persönliche Ressourcen, Belastungsfaktoren, Veränderungsbedarfe und -möglichkeiten
- Warum ist eine gute Selbstfürsorge für soziale Berufe so wichtig?
- Hilfreicher Umgang mit Emotionen / Achtsamkeit
- Was bedeutet Selbstfürsorge im Kontext von Beziehungsarbeit?
- Selbstschutz in der Begegnung mit Klient*innen
- Professionelle Nähe und Distanz, Grenzen und Rollenklarheit
- Unterstützung im Team, Teamkultur, Umgang mit Konflikten
- Selbstfürsorge – Entwicklung einer Choreografie für den Arbeitsalltag

Zielgruppe:	Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Vormünder*innen, sowie angrenzende Arbeitsfelder	
Leitung:	Dima Zito, Ernest Martin	
Termin:	28. – 29.09.2022, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Köln	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	350,-	415,-
Mitglieds-Einrichtungen:	360,-	425,-
Nichtmitglieder:	380,-	445,-

Die Fortbildung beginnt am 28. September 2022 um 10.30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Angebote nach § 42 SGB VIII – Kollegialer Austausch

Beratung von und für Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie von Inobhutnahmeeinrichtungen

In dieser Fortbildung geht es um den kollegialen Fachaustausch von Mitarbeiter*innen, die sich in ihrer Einrichtung der Ad-hoc-Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Krisen- und Notsituationen gemäß § 42 SGB VIII widmen.

Themen des Austauschs sind unter anderem:

- das Kennenlernen unterschiedlicher Konzeptionen und Einrichtungen.
- die personellen und sachlichen Ausstattungen und Rahmenbedingungen von Institutionen und Systemen mit Angeboten nach § 42 SGB VIII.
- die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendhilfeträgern, Ordnungsbehörden, Familiengerichten, Institutionen und weiteren Personen.
- die Zusammenarbeit mit den Mädchen und Jungen sowie mit besonderen Gruppen (Kinder und Jugendliche von psychisch belasteten Eltern; unbegleitete minderjährige Geflüchtete; Straßenkinder; gewaltbereite Minderjährige; Säuglinge).
- das Knüpfen beruflicher und persönlicher Kontakte, um den fachlichen Diskurs und die gegenseitige Information in Sachen Inobhutnahme voranzubringen.
- das professionelle Selbstbild und Profil von Fachkräften.
- rechtliche Veränderungen infolge der Novellierungen des SGB VIII und deren Auswirkungen auf die Praxis sowie weitere aktuelle Fragestellungen, welche die Teilnehmer*innen mitbringen.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen des Kinder- und Jugendnotdienstes sowie aus Inobhutnahme-Einrichtungen	
Leitung:	Rüdiger Riehm, Andreas Neumann-Witt	
Teilnehmer*innen:	20	
Termin:	08. – 10.11.2022, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Frankfurt am Main	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	300,-	420,-
Mitglieds-Einrichtungen:	310,-	430,-
Nichtmitglieder:	330,-	450,-

„Mir fehlen die Worte...“ – Kommunikation mit Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe

Auch jüngere Kinder sollen im Hilfeprozess nach ihren Möglichkeiten beteiligt werden. Zum Teil fehlen aber konkrete Ideen zur altersgemäßen Umsetzung der Beteiligung von jüngeren Kindern. Zentral hierfür ist die Kommunikation mit Kindern. Wer in der Kinder- und Jugendhilfe tätig ist, weiß, dass es häufig schwierige Themen gibt, die im Zuge der Hilfeplanung oder im Verlauf einer Maßnahme mit Kindern besprochen werden (müssen). Das stellt Fachkräfte in der Jugendhilfe oft vor Herausforderungen:

- Wie kann man schwierige Sachverhalte adäquat formulieren? Zum Beispiel, warum ein Kind in Obhut genommen wird?
- Wie mit Kindern sprechen und erfahren, was deren Anliegen und Themen sind?
- Was ist altersangemessen?
- Was darf und soll man sagen, was kann man dem Kind zumuten?
- Und welche spielerischen Möglichkeiten gibt es, um (vor allem kleinen) Kindern Dinge zu erklären?

In der Fortbildung werden diese Fragen aufgegriffen und thematisiert sowie praxistaugliche Methoden und Hinweise für die Kommunikation mit Kindern gegeben. Gearbeitet wird an konkreten Fällen der Teilnehmenden, Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Birgit Lattschar	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	15. – 16.11.2022, 16 Seminarstunden	
Tagungsort:	Mainz	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	280,-	375,-
Mitglieds-Einrichtungen:	290,-	385,-
Nichtmitglieder:	310,-	405,-

Die Fortbildung beginnt am 15. November 2022 um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Vom Betreuungssetting zum ganzheitlichen Lernort für Kinder und Eltern

Professionalisierung der pädagogischen Arbeit in Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII

Die Tagesgruppenarbeit hat sich in den vergangenen Jahren erheblich verändert. Standen vormals neben der schulischen Förderung, der Elternarbeit und der sozialen Gruppenarbeit häufig Betreuung und Umgang mit herausforderndem Verhalten der jungen Menschen im Mittelpunkt, rücken nun ganzheitliche Ansätze um Inklusion, Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit in den Fokus.

Die Weiterentwicklungen müssen professionell in pädagogisches Handeln übersetzt und einrichtungsspezifisch umgesetzt werden. Welchen Raum nehmen Entwicklung und Förderung in der Tagesgruppe als ganzheitlichem Lern- und Bildungsort ein? Wie kann dies in Kooperation mit den beteiligten Akteur*innen wie Eltern/Familien, Schulen, Jugendämtern etc. gestaltet werden? Welche Anforderungen ergeben sich für Personal, Räumlichkeiten und Ausstattung, welche konzeptioneller Art? Dies verändert den Fokus der Arbeit in der Tagesgruppe im Hinblick auf u.a. Inhalte und Struktur, Form der internen und externen Kommunikation sowie Dokumentation der Prozesse.

Die Fortbildung setzt sich praxisorientiert mit den aktuellen Inhalten, Entwicklungen und Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit in Tagesgruppen auseinander. Es wechseln fachliche Inputs der Referentin mit Kleingruppenarbeit und Diskussionsrunden im Plenum. So haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, praxisnahe Anregungen zu erhalten sowie eigene Vorstellungen und Arbeitsweisen mit Fachkolleg*innen zu diskutieren. Die Teilnehmer*innen werden gebeten, gerne eigene Konzepte und Materialien zu ihrer Tagesgruppenarbeit mitzubringen.

Zielgruppe:	Leitungs- und Fachkräfte in Tagesgruppen	
Leitung:	Ulrike Bavendiek	
Termin:	23. – 25.11.2022, 22 Seminarstunden	
Tagungsort:	Düsseldorf	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	275,-	415,-
Mitglieds-Einrichtungen:	285,-	425,-
Nichtmitglieder:	305,-	445,-

Viele gute Gründe für eine Mitgliedschaft in der IGfH

Wer sich einsetzen will für ...

- Beteiligung und Rechte von allen Kindern und Jugendlichen
- Lebensweltorientierung
- Offenheit für andere Kulturen
- Dialog
- Demokratie
- Gewaltlosigkeit
- Inklusion

... ist bei der IGfH
genau richtig!



Sich engagieren und aktiv Themen einbringen...

- in Bundesfachgruppen
- in Regionalgruppen
- bei Tagungen und Expert*innengesprächen
- bei Mitgliederversammlungen
- bei Stellungnahmen und Positionspapieren
- in den Publikationen der IGfH

Das IGfH-Netzwerk nutzen und gestalten...

- Fachlicher Austausch auf hohem Niveau
- Generationengespräche
- Kollegiale Beratung
- Suchen und Finden von Kooperationspartner*innen
- Weiterentwicklung der Praxis
- Verbesserung der Ausbildung

Das alles gibt es bei einer IGfH-Mitgliedschaft; zudem fünfmal jährlich die Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen (im Wert von je 10,- €; siehe S. 51), einmal jährlich eine Buchveröffentlichung (im Wert von ca. 20,- €) sowie die vergünstigste Teilnahme an IGfH-Veranstaltungen. www.igfh.de/mitgliedschaft



Save-the-Date 2023

- 03. – 04.03.2023
Forschungskolloquium Erziehungshilfen
- Mai/Juni 2023
Fachtag der Erziehungshilfefachverbände
- Weitere Fachtagungen u.a. aus dem
Care Leaver Statistics Panelprojekt

Neu in der SPFH

Ein Weiterbildungsangebot für Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Berufs- und Quereinsteiger*innen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH)

In Kooperation mit der FH Münster, Fachbereich Sozialwesen

Der Ansatz der SPFH ist mehrdimensional, er orientiert sich am gesamten Familiensystem und an dessen sozialem Netzwerk mit seinen Erziehungs- und Beziehungsaspekten sowie sozialen und materiellen Problemen und Ressourcen. In diesem vielschichtigen Beziehungsgeflecht professionell agieren zu können, stellt insbesondere für Berufs- und Quereinsteiger*innen eine hohe Herausforderung dar.

Ziel ist, die Teilnehmer*innen für das Handlungsfeld der SPFH vertiefend zu qualifizieren. Hierbei findet sowohl eine intensive Auseinandersetzung mit der Rolle und Haltung der Fachkraft in der SPFH, als auch mit ihrer Funktion im Hilfeplangespräch statt. Darüber hinaus sollen Kompetenzen im Bereich des systemischen Arbeitens, der Gesprächsführung, Beratung und Unterstützung sowie der Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung vermittelt werden. Die Weiterbildung endet mit dem Modul „Professionelle Prozessgestaltung in der SPFH: Hilfeplanung, -durchführung und -abschluss“. Während der gesamten Weiterbildung sollen die Teilnehmer*innen von Mentor*innen aus der eigenen Institution begleitet werden, diese sind zur Auftaktveranstaltung herzlich eingeladen.

Zielgruppe:	Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Berufs- und Quereinsteiger*innen in der SPFH
Leitung:	Hildegard Bösing, Monika Rüscher, Heidi Knapp, Jens Hargesheimer
Teilnehmer*innen:	20
Termin:	Die Weiterbildung umfasst fünf Module: 1. Modul 17. – 18.05.2022 Termine der weiteren Module finden Sie unter: www.igfh.de/veranstaltungen
Zeitumfang:	72 Seminarstunden
Tagungsort:	Münster
Teilnahmegebühr:	1.150,- €
Veranstalter:	Die Weiterbildung findet in Kooperation mit der FH Münster statt, die diese Veranstaltung durchführt.
Online-Anmeldung:	www.fhms.eu/wbrspfh

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung für die pädagogische Arbeit mit Familien (Zertifikatskurs)

Die Weiterbildung vermittelt die Methode der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen und gibt den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, eigenständig das Diagnosemodell anzuwenden und für die eigene Arbeit mit den Familien zu nutzen.

Die Methode entstand in Praxisprojekten und wurde 2002 bis 2005 für die Arbeit mit Familien weiterentwickelt (Uhlendorff/ Cinkl/ Marthaler 2006). Mittlerweile wird sie von zahlreichen Einrichtungen angewendet. Die Methode wurde 2010 erfolgreich evaluiert (Cinkl/ Krause 2011).

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Sichtweisen und die Selbstdeutungen der einzelnen Familienmitglieder. Grundlage sind dabei aufgezeichnete Gespräche, die in einem Team ausgewertet werden und aus denen im nächsten Schritt sozialpädagogisch-therapeutische Aufgabenstellungen und Handlungsvorschläge entwickelt werden. Die Aufgaben und Handlungsideen werden mit der Familie besprochen und fließen in die weitere Hilfeplanung ein. Die Teilnahme an der Fortbildung zielt auf die Stärkung sozialpädagogischer Identität im Bereich der diagnostischen Arbeit ab.

Block I

- Vermittlung der theoretischen Grundlagen der Sozialpädagogischen Familiendiagnosen
- Vorstellung der Arbeitsschritte einer Sozialpädagogischen Familiendiagnose anhand von Fallbeispielen und Einüben der Interviewtechnik

Block II

- Auswertung der durchgeführten aufgezeichneten Gespräche mit Familienmitgliedern
- Entwicklung sozialpädagogischer Aufgabenstellungen und Konsequenzen für die praktische Arbeit – Modell der Familienkulturen und Familienkonzepte in der Diagnoseerstellung
- Planung der Rückmeldungen an die Familienmitglieder und nächste Schritte in der Hilfeplanung

Block III

- Auswertung der Rückmeldungen an die Familienmitglieder
- Klärung organisationsbedingter Fragen der Implementierung in die Alltagsroutine

- Strukturelle Voraussetzungen und Finanzierungsformen für die Einführung sozialpädagogischer Familiendiagnosen bei dem Träger
- Vertiefungsthemen nach Bedarf, z.B. Arbeit bei drohender Kindeswohlgefährdung und Abgrenzung der Familiendiagnose zu psychologisch-psychiatrischer Diagnostik

Die Weiterbildung richtet sich an sozialpädagogische Fachkräfte, Beratungsfachkräfte und Leitungsfachkräfte. Voraussetzung ist eine pädagogische Ausbildung, eine aktuelle Tätigkeit mit Familiensystemen und eine grundsätzliche Bereitschaft zur Selbstreflexion. Nach Erfüllung der Zertifizierungsvoraussetzungen können die Teilnehmer*innen das Zertifikat „Fachkraft für Sozialpädagogische Familiendiagnosen“ erhalten.

Literatur

Uhlendorff, Uwe: Sozialpädagogische Diagnosen III – Ein sozialpädagogisch-hermeneutisches Diagnoseverfahren für die Hilfeplanung. Weinheim und München 1997

Uhlendorff, Uwe/ Cinkl, Stephan; Marthaler, Thomas: Sozialpädagogische Familiendiagnosen – Deutungsmuster familiärer Belastungssituationen und erzieherischer Notlagen in der Jugendhilfe. Weinheim und München 2006

Cinkl, Stephan / Krause, Hans-Ulrich: Praxishandbuch Sozialpädagogische Familiendiagnosen – Verfahren, Evaluation, Anwendung im Kinderschutz. Opladen 2011

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen in den Erziehungshilfen	
Leitung:	Uwe Uhlendorff, Michael Kluttig	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 06. – 08.04.2022 Block 2: 13. – 15.06.2022 Block 3: 07. – 09.09.2022	
Tagungsort:	Germerode	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.255,-	1.600,-
Mitglieds-Einrichtungen:	1.300,-	1.645,-
Nichtmitglieder:	1.390,-	1.735,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, kommen Sie gerne auf uns zu.

Medienberatung in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe

Dreiteilige berufs begleitende Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte (Zertifikatskurs)

Pädagogische Fachkräfte in den Erziehungshilfen sind immer häufiger auch mit medienbezogenen Fragestellungen konfrontiert. Ein wesentlicher Hintergrund sind die veränderten Umgangsweisen mit digitalen Medien, mit denen Heranwachsende bereits weitgehend autonom agieren. Dies kann dazu führen, dass sich bei Erziehenden und pädagogischen Fachkräften ein Gefühl des „Kontrollverlustes“ einstellt. Längst nutzen nicht nur Jugendliche, sondern bereits ältere Kinder selbstverständlich die neuen Möglichkeiten zu Selbstausdruck und Austausch mit anderen, Information und Orientierung, Unterhaltung und Entspannung. Dabei etablieren sie nicht nur neue Formen einer aktiven Teilhabe an Jugendkultur und Gesellschaft, sondern auch riskante Umgangsweisen, die einer angemessenen erzieherischen und pädagogischen Begleitung bedürfen.

In der Weiterbildung machen sich die Fachkräfte mit den aktuellen Medienwelten von Kindern und Jugendlichen vertraut. Sie erhalten differenzierten Einblick in die medienbezogenen Vorlieben und Fähigkeiten im Altersverlauf junger Menschen sowie in die familiären, mit dem Medienumgang verbundenen Problemlagen. Empirisch vertieft werden die aktuellen Chancen und Risiken des Medienumgangs von Kindern und Jugendlichen und die Fachkräfte setzen sich mit den praktizierten Mustern eines medienerzieherischen Handelns auseinander. Sie machen sich mit medienpädagogischen Konzepten und Materialien vertraut, mit denen sie Heranwachsende angemessen begleiten und Erziehende bei ihrem auf den Medienumgang von Kindern und Jugendlichen bezogenen Handeln unterstützen können.

Als wichtige Rahmung des pädagogischen Handelns werden nicht zuletzt die relevanten gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz und zur Förderung sowie die erstarkten Rechte von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum vorgestellt. Grundlegendes Ziel der Weiterbildung ist es, die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe / Erziehungshilfe auch hinsichtlich des Medienumgangs junger Menschen und medienerzieherischen Handelns von Erziehenden zu einem angemessenen pädagogischen Handeln zu befähigen. Der Kurs umfasst drei, jeweils zweitägige Module als Präsenzveranstaltung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten:

Modul 1

Medienwelten von Kindern und Jugendlichen. Medienbezogene Fähigkeiten und Vorlieben im Altersverlauf als Ansatzpunkt pädagogischen Handelns. Medienbezogene Problemlagen in Familien und Mustern medienerzieherischen Handelns von Eltern.

Modul 2

Vertiefung der neuen Möglichkeiten und erweiterte Risikolagen in der digitalen Welt. Partizipatives Medienhandeln von Kindern und Jugendlichen. Vorverlagerte inhaltliche und neue konsum-, kommunikations- und verhaltensbezogene Risiken für das Heranwachsen.

Modul 3

Rechtliche Rahmungen des pädagogischen Handelns und digitale Rechte Heranwachsender. Medienpädagogische Konzepte und Materialien sowie Möglichkeiten eines angemessenen medienerzieherischen Handelns in Familien und pädagogischen Einrichtungen.

Alle Teilnehmer*innen erhalten eine qualifizierte Teilnahmebestätigung.

Zertifizierung

Es besteht die Möglichkeit des zertifizierten Abschlusses der Weiterbildung. Hierfür ist ein – unter individueller fachlicher Anleitung durch Daniel Hajok – für die eigene Einrichtung entwickeltes (oder modifiziertes) Medienkonzept, mit dem das auf den Medienumgang bezogene pädagogische Handeln auf „feste Füße“ gestellt werden soll, Voraussetzung. Für die Zertifizierung werden zusätzlich zum Teilnahmebeitrag 150,- € in Rechnung gestellt.

Zielgruppe:	Mitarbeiter*innen der öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe	
Leitung:	Daniel Hajok	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Block 1: 10. – 11.10.2022 Block 2: 07. – 08.11.2022 Block 3: 05. – 06.12.2022 Block 4: individuell vereinbart bei zertifizierter Konzepterstellung	
Tagungsort:	Berlin	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	710,-	980,-
Mitglieds-Einrichtungen:	740,-	1.010,-
Nichtmitglieder:	800,-	1.070,-
Zertifikat zzgl.	150,-	150,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu. Die Blöcke beginnen jeweils um 10:30 Uhr. Wenn Sie bereits am Vorabend anreisen möchten, müssen Sie dies auf der Anmeldung vermerken und es entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Leitungskompetenzen entwickeln und professionalisieren Know-how für die Lust an Leitung in den Erziehungshilfen

Dreiteilige berufsbegleitende Weiterbildung

Knapper werdende Ressourcen, steigende fachliche Anforderungen und sich häufig wandelnde Vorgaben von Auftraggeber*innen und Politik stellen Teams und ihre Leiter*innen in den erzieherischen Hilfen vor immer größere Herausforderungen. Dabei ist die Rolle der Leitungskräfte oft nicht klar definiert oder organisiert. Die Notwendigkeit von Leitung wird häufig durch die betonte „Gleichheit aller Kolleg*innen“ tabuisiert (z. B. Besetzung mit Koordinator*innen anstatt Leitungsstellen). Eine Profilierung findet oftmals über die Praxis in den sozialen Arbeitsfeldern ohne konkrete Know-how-Vermittlung statt. Anforderungen an Leitungskompetenzen sind in Studium und Ausbildung zumeist kein Thema und werden in der Praxis nicht immer vorgelebt.

Gleichzeitig ist in der Kinder- und Jugendhilfe Partizipation ein zentraler Leitwert, der sowohl in der pädagogischen Arbeit mit den Adressat*innen, als auch in der Zusammenarbeit zwischen Leitung und Mitarbeitenden umgesetzt und vorgelebt werden muss. Die Bedeutung einer Kultur der Beteiligung ist daher konsequenter Arbeitsansatz für die inhaltliche und methodische Konzeptionierung dieser Weiterbildung.

Neben den Anforderungen im pädagogischen Alltag führt die sogenannte „Verdichtung“ der Arbeit, die oft ein Delegieren und Weiterreichen des Drucks an die Kolleg*innen zur Folge hat, zu immer widersprüchlicheren Wahrnehmungen von Aufgabenbestimmung und Handlungsfähigkeit der Leitungskraft. Zu der fachlichen, pädagogischen und oftmals auch finanziellen Leitung einer Einrichtung oder Wohngruppe kommen wesentliche Aufgaben wie die Mitarbeiter*innenführung, Konfliktmediation und Personalentwicklung hinzu. Die Folge davon ist u.a. der Anstieg psychosomatischer Erkrankungen bei Führungskräften der Kinder- und Jugendhilfe. Daher werden in der Weiterbildung Konzepte zu Gesundheit und Resilienz in ihrer Bedeutsamkeit für Organisationen und Leitungshandeln eingeführt, die auch übertragbar auf die Arbeit mit den Nutzer*innen der Hilfen sind.

Die Weiterbildung bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der eigenen Leitungsidee und -haltung auseinanderzusetzen und diese vor dem Hintergrund der Kultur der Organisation und von Arbeitsaufträgen zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Die gestärkte Leitungskompetenz erhöht die eigene Handlungssicherheit und steigert damit die Freude an der Führungsaufgabe.

Der Transfer in die Praxis wird über Zielvereinbarungen und einen kontinuierlichen Prozess der Bearbeitung der Themen durch die Teilnehmer*innen in den Zeiten zwischen den Modulen gesichert. Die entwickelten Handlungskonzepte können in der Praxis angewandt und modifiziert werden.

1. Modul

Profil, Selbstverständnis und Selbstorganisation von Teamleiter*innen; Reflexion der eigenen Rolle in Bezug auf den Kontext der Organisation, des Teams und der eigenen Biographie; Entwicklung von Veränderungszielen und Strategien zu deren Umsetzung.

2. Modul

Teambildung und -entwicklung; Erweiterung der Qualität der Analyse und Interventionskompetenz, um eine Steigerung der Qualität der Zusammenarbeit und der Zufriedenheit im Team sowie einen Zugewinn an Rollenklarheit zu erreichen; Selbst- und Zeitmanagement; Erprobung der Veränderungsziele zwischen den Modulen 2 und 3.

3. Modul

Konfliktmanagement und Verhandeln; Reflexion und Bewertung des gesamten Veränderungsprozesses.

Folgende **Querschnittsthemen** werden in allen Modulen bearbeitet:
Networking, Kooperation, Gesundheit, Umgang mit Stress

Zielgruppe:	Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen in der Erziehungshilfe	
Leitung:	Ulrike Herr, Thomas Röttger	
Teilnehmer*innen:	18	
Termin:	Modul 1: 07. – 11.11.2022 Modul 2: 20. – 24.02.2023 Modul 3: 08. – 12.05.2023	
Tagungsort:	Magdeburg	
Teilnahmegebühr:	inkl. Tagesverpfl.	inkl. ÜN/Vollverpfl.
IGfH-Einzelmitglieder:	1.839,-	2.280,-
Mitglieds-Einrichtungen:	1.899,-	2.340,-
Nichtmitglieder:	2.019,-	2.460,-

Eine **Ratenzahlung** ist generell möglich, bitte kommen Sie auf uns zu.

Inhouse-Angebote

Ergänzend zu unserem Fortbildungsangebot bieten wir auch Inhouse-Veranstaltungen für Einrichtungen an. Hier finden Sie eine **Übersicht unserer Themen. Detaillierte Beschreibungen** zu den einzelnen Angeboten sowie weitere **Inhouse-Angebote** finden Sie auf unserer Homepage www.igfh.de im Bereich „Fort- und Weiterbildungen“. Kontaktieren Sie uns auch unter 069. 63 39 86 - 19 oder sara.greco@igfh.de

Beteiligung in Einrichtungen strukturell und individuell umsetzen

Um Beteiligung grundlegend in einer Einrichtung umzusetzen, bedarf es mehrerer Bausteine. Beteiligung muss verankert sein als **Kultur der Einrichtung**, konkret für die **Kinder und Jugendlichen** (Gremien, Methoden, Strukturen, Hilfeplanprozess), konkret für die **Eltern** (in der Einrichtung und der Hilfeplanung) sowie für **Mitarbeiter*innen** als Voraussetzung einer Beteiligungskultur.

Zielgruppe: Stationäre und teilstationäre Einrichtungen

Zeitumfang: 8 Einzeltage

Rechte und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter*innen entwickeln gemeinsam Beteiligungs-ideen für die eigene (teil-)stationäre Einrichtung.

Zielgruppe: Kinder ab fünf Jahren, Jugendliche und Fachkräfte in stationären und teilstationären Einrichtungen

Zeitumfang: 2 aufeinander folgende Tage

Familienrat – Family Group Conference

Die Teilnehmer*innen des Familienrats sind aufgefordert, eigenständig mit Unterstützung eines/r unabhängigen Koordinator*in Lösungen zu finden. Die Fortbildung führt in das Verfahren ein; es geht um Grundhaltungen, Ablaufphasen, Aufgaben und Rollen von Koordinator*innen.

Zielgruppe: Fachkräfte öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe

Zeitumfang: 1 – 2 Tage

Fallwerkstatt – Lernen aus schwierigen Fällen in den HzE

Die rekonstruktive Analyse von „ungut“ verlaufenen Fällen birgt wichtige Potenziale für die Qualitätsentwicklung und -sicherung von Jugendämtern und freien Trägern.

Zielgruppe: öffentliche und freie Träger

Zeitumfang: nach Absprache

Hilfeplanung im Auftragsdreieck Jugendamt-Träger-Familie

Das komplexe System aus Personen mit unterschiedlichen Rollen, einem – vermeintlich – gemeinsamen Ziel und verschiedenen, nicht immer offen formulierten Aufträgen stellt im Hilfeprozess eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Ziel ist es, den Teilnehmer*innen hierfür Handlungskompetenzen zu vermitteln.

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte von ASD und freien Trägern
Zeitraum: 2 – 3 Tage, individuelle Gestaltung möglich

Sozialpädagogische Diagnosen

Umfassende und anwendungssichere Vermittlung der Methoden der Sozialpädagogischen Diagnosen mit dem Schwerpunkt „Kinder und Jugendliche“ und/oder „Familien“.

Zielgruppe: Einrichtungen öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe
Zeitraum: auf Anfrage, je nach Schwerpunktsetzung

Know-how für Leitung und Stärkung von Leitungskompetenz

Hier geht es um die Rolle von Teamleitung, die eigene Leitungsidee und die Stärkung von Leitungskompetenz. Gemeinsam werden Profil und Selbstverständnis erarbeitet, es geht um Teambildung und -entwicklung, Rollenklarheit und Konfliktmanagement.

Zielgruppe: Teamleiter*innen, Gruppenleiter*innen und Koordinator*innen
in den Erziehungshilfen
Zeitraum: 3 viertägige Module oder nach Absprache

Effizienter beraten mit Genogramm-Arbeit

Genogramme sind sowohl ein hervorragendes Aufzeichnungs- und Ordnungssystem zur Erfassung von (familiären) Systemen, als auch ein Interventionsinstrument, das Selbstreflexion und Erkenntnisgewinn fördert.

Zielgruppe: Teams, die im Einzelsetting oder mit Systemen beraterisch tätig sind
Zeitraum: 1 – 2 Tage, örtlich begrenzt auf NRW

Sie haben ein **Wunschthema**, das Sie hier nicht aufgelistet finden?
Melden Sie sich bei uns mit gewünschter Form (Präsenz/Online), Umfang (Tage) sowie Teilnehmer*innenanzahl und wir schauen gerne, was möglich ist!

Teilnahmebedingungen und Hinweise

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit einer Kopie des Anmeldebogens auf Seite 43 zu den aufgeführten Veranstaltungen schriftlich bei der IGfH-Geschäftsstelle an.

Sie können sich gerne auch **online über unsere Homepage www.igfh.de** zu den Veranstaltungen **anmelden**.

Sofern im Programmheft eine andere Anschrift für die Anmeldung angegeben ist, handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen. Die Anmeldung senden Sie bitte dann direkt an die jeweils angegebene Institution.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung und Rechnung. Bitte bezahlen Sie die Tagungsgebühr nach deren Erhalt. Geben Sie auf dem Überweisungsformular unbedingt die Rechnungsnummer und Ihren Namen an.

Ihre Anmeldung gilt mit Eingang des unterschriebenen Anmeldeformulars als verbindlich. Sie übernehmen damit eine Zahlungsverpflichtung über die im Programm ausgewiesene Tagungsgebühr.

Durchführung

Es werden in der Regel nur Veranstaltungen durchgeführt, zu denen sich mindestens zwei Drittel der max. Teilnehmer*innenanzahl angemeldet haben. Im Falle einer zu geringen Teilnehmer*innenanzahl sagen wir die Veranstaltungen spätestens vier Wochen vor Beginn ab. Bereits gezahlte Teilnahmegebühren erstatten wir in voller Höhe zurück. Bei dringenden organisatorischen Erfordernissen behalten wir uns vor, Referent*innen auszutauschen. Es besteht darüber hinaus kein Anspruch auf eine*n zweite*n Referent*in, auch wenn wir uns selbstverständlich bemühen werden, die Veranstaltung wie angekündigt durchzuführen.

Bei mehrteiligen Weiterbildungen besteht für den Fall, dass ein Modul versäumt wurde, kein Anrecht darauf, das Versäumte zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Eventuell können davon auch Zertifizierungen betroffen sein. Für Personen- oder Sachschäden übernimmt die IGfH keine Haftung.

Datenschutz

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig! Ihre Daten werden nur zur Bearbeitung und Abrechnung Ihrer Anmeldung ggf. elektronisch erhoben und gespeichert. Unter www.igfh.de/datenschutz können Sie unsere Datenschutzerklärung zur Kenntnis nehmen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Rücktritt

Ein Rücktritt von der Teilnahme muss grundsätzlich **schriftlich** erklärt werden. Maßgeblich für die Einhaltung der folgenden Rücktrittsfristen ist der Eingang bei der IGfH-Geschäftsstelle.

Bis zur Anmeldebestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden. Bei späterem Rücktritt werden folgende Gebühren berechnet:

- bis **sechs Wochen** vor Beginn der Veranstaltung pauschal
30,- € Bearbeitungsgebühr
- bis **zwei Wochen** vor Beginn der Veranstaltung
50 Prozent des Teilnahmebeitrags
- **Bei späterer Rücktrittserklärung oder Nichtteilnahme (auch bei Krankheit) muss der volle Teilnahmebeitrag gezahlt werden.** Das Stellen einer Ersatzperson ist möglich. Wir bemühen uns stets um eine einvernehmliche Lösung.

Hinweise zum Ablauf

Dreitägige Fortbildungen der IGfH beginnen in der Regel am ersten Tag um 14:00 Uhr und enden am letzten Tag um 13:00 Uhr. Abweichungen von diesen Uhrzeiten – insbesondere bei zweitägigen Veranstaltungen – werden entweder aus der Programmausschreibung ersichtlich oder den angemeldeten Teilnehmer*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Veranstaltungen in Zeiten von Corona

Wir werden die jeweils aktuellen Hygienestandards in den entsprechenden Bundesländer mit den Tagungsstätten umsetzen. Hierbei setzen wir auch auf eine transparente Kommunikation mit den Teilnehmer*innen. Sollte eine Tagung, Fort- oder Weiterbildung aufgrund einer veränderten Situation aus rechtlichen bzw. baulichen (Raumgröße) Gründen nicht durchführbar sein, werden Ihnen die Teilnahmegebühren umfassend erstattet.

Fotos

Auf einigen Veranstaltungen der IGfH werden Fotos gemacht. Es kann sein, dass diese Fotos auf der Homepage, im Fortbildungsprogramm oder anderen Formaten der Öffentlichkeitsarbeit der IGfH erscheinen. Wenn Sie nicht wünschen, dass von Ihnen Fotos gemacht und/oder veröffentlicht werden, teilen Sie uns dies bitte vor bzw. zu Beginn der Veranstaltung mit.

Weitere Fragen zu Anmeldungs- und Zahlungsmodalitäten

beantwortet Ihnen gerne: Sabine Isenmann, Tel.: 069. 63 39 86 - 14,
sabine.isenmann@igfh.de

Referent*innen

Averbeck, Birgit | Dipl.-Sozialpädagogin, Familientherapeutin und systemische Supervisorin. Sie ist Fachreferentin für Jugendhilfe/-politik und Soziale Arbeit der Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF). Mitglied der IGfH -Delegiertenversammlung. Von 2005 bis 2017 war sie in verschiedenen leitenden Positionen im Jugendamt Dortmund tätig.

Bavendiek, Ulrike | Dipl.-Sozialpädagogin, Heilpädagogin, systemische Therapeutin (DGSF), Abteilungsleitung Heilpädagogische Hilfen, Bereich Erziehung und Beratung der Diakonie Düsseldorf, Sprecherin der IGfH-Bundesfachgruppe Tagesgruppen.

Brüchle, Laura | Studentin der sozialen Arbeit mit gemeindepädagogisch-diakonischer Zusatzqualifikation an der evangelischen Hochschule Darmstadt. Sie ist im Vorstand des Careleaver e.V. und als Fortbildungsreferentin für die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) tätig.

Bülte, Thorsten | Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagoge, seit mehr als 25 Jahren in unterschiedlichen Funktionen und Bereichen der kommunalen Jugendhilfe tätig – Jugendhilfeplanung, ASD-Leitung, Jugendamtsleitung

Coldewey, Gaby | taz-Autorin seit 2009, v.a. „Berliner Szenen“, zuständig für taz-Reisen. Studium der Slawistik, Politologie und Ost- und Südosteuropäischen Geschichte in Berlin, Prag und Odessa; Übersetzerin auch aus dem Russischen.

Eschelbach, Diana | Volljuristin, freie Referentin für Kinder- und Jugendhilferecht, Gutachterin für das DIJuF, Projektmitarbeiterin im Dialogforum Pflegekinderhilfe der IGfH, Mitglied des Kompetenzzentrum Pflegekinder, Doktorandin am MPI für Sozialrecht und Sozialpolitik.

Hajok, Prof. Dr. Daniel | Kommunikations- und Medienwissenschaftler; freiberuflich als Gutachter, Seminar-/Workshopleiter und Fachautor. Mitglied des Beschwerdeausschusses und der Gutachterkommission der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM), Honorarprofessor an der Universität Erfurt.

Herr, Ulrike | Diplom-Pädagogin, Supervisorin (DGSv), Mediatorin, Sozialtherapeutin, Organisationsberaterin, freiberuflich tätig in Berlin und Brandenburg.

Katzenstein, Henriette | Dipl.-Psychologin, Supervisorin, selbstständige Referentin der Kinder- und Jugendhilfe, Projektleitung „Koordinierungsstelle Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft“, Mitglied im Dialogforum Pflegekinderhilfe.

Kluttig, Michael | Pädagoge M.A., Theatertherapeut, Mitarbeiter bei einem freien Träger der Erziehungshilfe und freiberufliche Tätigkeit als Fortbildner.

Koch, Josef | Pädagoge, Geschäftsführer der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt am Main.

Krautkrämer-Oberhoff, Maria | Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin DGsv, Traumapädagogin, Lehrauftrag an der FH Münster, langjährige Praxis als Bereichsleiterin in der Kinder- und Jugendhilfe. Selbstständig als Fortbildnerin und Supervisorin.

Landes, Benjamin | Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Sozialarbeiter, Direktor des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS), Frankfurt am Main.

Lattschar, Birgit | Heilpädagogin, Dipl.-Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG). Selbstständig als Fortbildungsreferentin, Beraterin und Supervisorin. Langjährige Tätigkeit in der Erziehungshilfe, Erwachsenenbildung und Beratung.

Lenderink, Achim | Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH), zertifizierter De-Eskalationstrainer, Trainer für Pluralität und Demokratie (ZfD). Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, Streetwork, Gruppenarbeit mit Jugendlichen, Durchführung von Anti-Gewalt- & Soziale Kompetenz-Trainings, Bildungsreferent in der Kulturarbeit.

Lewis, Graham | Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Heimerziehung und in der Inobhutnahme, Elsa-Brandström-Heim, Einrichtungsleitung, Minden.

Lohse, Katharina | Fachliche Leiterin des DIJuF, vorher Referentin und Leiterin der Abteilung Rechtsberatung/Rechtspolitik/Forschung im DIJuF, zuvor war die einige Jahre in einer familienrechtlichen Anwaltskanzlei in Berlin-Charlottenburg tätig.

Martin, Ernest | Dipl.-Psychologe, integrativer Gestalt-Körperpsychotherapeut, Fachberater für Psychotraumatologie. Langjährige Tätigkeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe sowie einer psychologischen Beratungsstelle, seit 2012 eigene Praxis für Psychotherapie, zudem Supervision und Fortbildung in psychosozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern.

Neumann-Witt, Andreas | Dipl.-Sozialpädagoge, langjährige Praxis in der Inobhutnahme, Leiter des KJND Berlin/Kinderschutz, Sprecher der IGfH-Fachgruppe AK Inobhutnahme.

Nüsken, Prof. Dr. Dirk | Dipl.-Sozialpädagoge, Erziehungswissenschaftler, Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendhilfe an der EV. Hochschule RWL Bochum, IGfH-Vorstandsmitglied.

Raabe, Benjamin | Rechtsanwalt, sieben Jahre Syndikusanwalt bei einem freien Jugendhilfeträger, schwerpunktmäßig im Kinder- und Jugendhilferecht tätig, bildet in diesem Bereich seit über 15 Jahren fort und ist im Vorstand von zwei Jugendhilfeträgern in Berlin.

Retza, Burglinda | Sozialarbeiterin, Dipl.-Pädagogin, langjährige Fortbildnerin im Bereich Erziehungshilfen beim Land Hessen, im Ruhestand, Sprecherin der IGfH-Fachgruppe Mädchen und junge Frauen.

Riehm, Rüdiger | Dipl.-Sozialpädagoge, Zusatzausbildungen u.a. in systemischer Beratung, Mediation, sozialpädagogischer Diagnostik und als Verfahrensbeistand, stellv. Leiter des St. Theresienhauses Bremen, Sprecher der IGfH-Fachgruppe/AK Inobhutnahme.

Röttger, Thomas | Diplom-Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Regionalmoderator im INTEGRA-Prozess, Sprecher der IGfH-Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen, langjähriger Pädagogischer Leiter und heute Leiter der Stiftung Linerhaus Celle.

Sausen, Monika | Dipl.-Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, systemische Familien- und Systemberaterin, Hypnotherapeutin, Leiterin der Ev. Beratungsstelle Koblenz, langjährige Erfahrung in verschiedenen Erziehungshilfen.

Sievers, Britta | Dipl.-Sozialarbeiterin, Vergleichende Europäische Sozialwissenschaften M.A. freie Referentin in der Kinder- und Jugendhilfe. Vorher war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH).

Struck, Norbert | Diplom-Sozialpädagoge, langjähriger Jugendhilfereferent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (heute im Ruhestand), von 2006 bis 2012 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ); Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Forum Erziehungshilfen“.

Troost, Emili | Tätigkeit beim LVR – Landesjugendamt, Fachberatung für den ASD mit dem Schwerpunktthema: Hilfeplanung und Hilfestellung und Aushandlung ambulanter Erziehungshilfen. Vorher langjährige Tätigkeit im Jugendamt.

Uhlendorff, Prof. Dr. Uwe | Professor für Sozialpädagogik an der TU-Dortmund. Seit mehr als 20 Jahren bietet er Fortbildungen zur Sozialpädagogischen Diagnostik für Jugendhilfe-Fachkräfte an. Er hat mehrere Praxisentwicklungsprojekte zu Sozialpädagogischen Diagnosen und anderen Methoden durchgeführt.

Wedermann, Stefan | Dipl.-Politologe, Fachreferent der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Mitglied im Vorstand des Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft.

Zito, Dr. Dima | Dipl.-Sozialpädagogin, psychoanalytisch-systemische Supervisorin (SG), systemische Therapeutin und Familientherapeutin (DGSF), systemische Traumatherapeutin, Psychodramatherapeutin. Seit 2003 tätig beim Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ), außerdem Forschungs-, Lehr- und Supervisionstätigkeit.

Anmeldeformular

IGfH

(Kopiervorlage)

Galvanistr. 30

60486 Frankfurt am Main

Fax: 069. 63 39 86 - 25

Bitte vollständig ausfüllen und leserlich (in Druckbuchstaben) schreiben!

Hiermit melde ich mich verbindlich zu folgender Veranstaltung an und erkenne damit die **Teilnahmebedingungen** der IGfH (siehe Seite 38 f.) an:

Nr. und Titel der Veranstaltung: _____

Termin: _____

Name, Vorname: _____

Straße/PLZ/Ort: _____

Telefon (privat): _____

E-Mail: _____

Geburtsdatum: _____

Dienststelle/Rechnungsadresse: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon (dienstlich): _____

Besondere Verpflegungswünsche (vegetarisch o.ä.): _____

Bitte schicken Sie die Unterlagen an meine: Privatadresse Dienstadresse

Ich buche die Veransth. mit Übernachtung: ja nein

Ich bin Mitglied der IGfH: ja Nr.: _____ nein

Meine Einrichtung ist Mitglied der IGfH: ja Nr.: _____ nein

Mit der Anmeldung erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Daten für interne Zwecke gespeichert werden und habe die Datenschutzerklärung (www.igfh.de/datenschutz) zur Kenntnis genommen. Hinweis: Sie können Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift

Fachgruppen

Fachgruppe Erziehungsstellen/Pflegefamilien

Anke Kuhls, VWA und Berufsakademie Göttingen e. V.

0551.4004570, kuhls@vwa-goettingen.de

Carmen Thiele, PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V., Berlin,
030. 94 87 94 23, carmen.thiele@pfad-bv.de

Fachgruppe Heimerziehung

Christian Bull, Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Schabernack e.V.,
Güstrow

03843. 83 38 33, christianbull@schabernack-guestrow.de

Marie Dulle, Evangelische Jugendhilfe Geltow, Schwielowsee

03327. 59 99 20, dulle@ejh-geltow.de

Fachgruppe / AK Inobhutnahme

Rüdiger Riehm, St. Theresienhaus, Bremen

0179. 7 96 29 32, riehm@st-theresienhaus.de

Andreas Neumann-Witt, Berliner Notdienst Kinderschutz, Berlin

030. 61 00 69 55, andreas.neumann-witt@ba-fk.berlin.de

Fachgruppe Integrierte Erziehungshilfen

Thomas Röttger, Stiftung Linerhaus, Celle

05141. 80 40, linerhaus.roettger@t-online.de

Matthias von Holst, Neukirchener Erziehungsverein, Moers

02841. 21 44 9, matthias.v.holst@neukirchener.de

Fachgruppe Mädchen und Frauen

Burglinde Retza, Schmidthachenbach, 067. 57 598, bretza@web.de

Fachgruppe Tagesgruppen

Ulrike Bavendiek, Diakonie in Düsseldorf, 02 11. 75 67 59 71,

0173. 2 52 93 02, ulrike.bavendiek@diakonie-duesseldorf.de

Forum Start

Corinna Petri, Institut für sozialpädagogische Praxisforschung und -entwicklung
Perspektive gGmbH, Bonn, corpetri@gmx.de

Katrin Riedl, Plan A gGmbH, Delmenhorst, katrin.riedl@plan-a-ggmbh.de

Arbeitskreis Kita und HzE

Gina Deleroi, Flexible Jugendarbeit Frankfurt (Oder)

0335. 2 84 72 69, fff.g.deleroi@web.de

Stefan Lenz, Postillion e.V., Wilhelmsfeld

06220. 5 21 71 11, stefan.lenz@postillion.org

Regionalgruppen

Baden-Württemberg

Michael Weinmann, Waldhaus gGmbH, Hildrizhausen
07034. 93 17 42, weinmann@waldhaus-jugendhilfe.de
Hans Schall, Martin-Bonhoeffer-Häuser, Tübingen
07071. 5 67 10, hans.schall@mbh-jugendhilfe.de

Bayern

Die Regionalgruppe Bayern befindet sich im Wiederaufbau.
Kontakt gerne über igfh@igfh.de

Berlin

Hans-Ullrich Krause, Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg
030. 97 10 18 26, krause@kinderhaus-b-b.de

Brandenburg

Bodo Ströber, Jugendhaus OASE, Potsdam
0331. 2 70 85 46, oase@hoffbauer-stiftung.de
Tanja Redlich, 0176. 32 53 06 41, tanja.redlich@gmail.com

Hamburg

Wolfgang Rosenkötter, wolfgang.rosenkoetter@gmx.de

Hessen

Uwe Braun, Verbund sozialpäd. Kleingruppen e.V., Kassel,
0561. 97 89 73 16, u.braun@verbund-kassel.de
Holk Hübscher, St. Elisabeth-Verein e.V., Marburg,
06421. 9 48 42 -37, h.huebscher@elisabeth-verein.de

Sachsen-Anhalt

Kontakt über igfh@igfh.de

Westfalen-Lippe

Monika Ploj, Jugendamt Dortmund, mploj@stadtdo.de
Thorsten Entrop, Agnesheim Hagen, entrop@agnesheim-hagen.de

Weitere Regionalgruppen sind in (Neu)Gründung

Wenn Sie einer Regionalgruppe beitreten wollen, wenden Sie sich an die
IGfH-Geschäftsstelle – Kontaktdaten finden Sie auf Seite 50.

Stefan Wedermann, Henriette Katzenstein, Jacqueline Kauermann-Walter, Katharina Lohse, Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (Hrsg.)



Vormundschaft

Sozialpädagogischer Auftrag – Rechtliche Rahmung – Ausgestaltung in der Praxis

Die Vormundschaft in Deutschland richtet sich fachlich neu aus, neben rechtlichen Zugängen gewinnen (sozial)pädagogische Aspekte zunehmend Relevanz. Viele junge Menschen, die in den Erziehungshilfen – in Pflegefamilien oder der Heimerziehung – leben haben eine/n Vormund*in, der oder die als Sorgeberechtigte*r eine besondere Stellung in der Erziehung und der Hilfestellung einnimmt, – auch im Hinblick auf die

Beziehung der Kinder und Jugendlichen zu den Eltern.

Der Auftrag der Vormundschaft, Kontakt und Beteiligung auszugestalten und eine förderliche Erziehung zu gewährleisten wird bisher kaum bzw. nur punktuell und wenig systematisch reflektiert. Dieser Sammelband widmet sich neben der rechtlichen Rahmung auch dem sozialpädagogischen Auftrag der Vormundschaft sowie der Ausgestaltung in der Praxis. In 23 Beiträgen bieten Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe einen breiten Einblick in aktuelle Debatten der Vormundschaft.

ISBN 978-3-947704-25-5 | 2021 | 420 Seiten, br.

Bestellung unter: www.igfh.de/publikationen

Ein Buchprojekt von



Internationale Gesellschaft
für erzieherische Hilfen

Mitgliedschaft

An den Vorstand der (Kopiervorlage)
Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
Galvanistr. 30, 60486 Frankfurt am Main

Hiermit beantrage/n ich/wir die Aufnahme in die IGfH zum _____
Datum des Eintritts

Name, Vorname oder Institution: _____

Anschrift: _____

Telefon/Fax/E-Mail (dienstlich): _____

Telefon/Fax/E-Mail (privat): _____

Ich stimme zu, dass meine Daten zur Bearbeitung und Abrechnung meiner Mitgliedschaft in der IGfH elektronisch gespeichert werden. Meine Daten werden ausschließlich zu diesem Zweck genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Ich habe die Datenschutzerklärung (www.igfh.de/datenschutz) zur Kenntnis genommen. Hinweis: Sie können die Einwilligung jederzeit per E-Mail an igfh@igfh.de widerrufen.

Ort, Datum, Unterschrift: _____

Für Einrichtungen und Institutionen

- Wir gehören zu:
- Einrichtungstyp 1 (bis 20 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 2 (bis 50 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 3 (bis 150 Mitarbeiter*innen*)
 - Einrichtungstyp 4 (über 150 Mitarbeiter*innen*)
- *bezogen auf Vollzeitstellen im Erziehungshilfebereich

Die Mitgliedsbeiträge können Sie unter **www.igfh.de** in der Rubrik Mitgliedschaft abrufen. Bitte erteilen Sie uns ein Mandat zur Abbuchungsermächtigung, es ist für Sie bequemer und erspart uns Verwaltungsaufwand!

Abbuchungsermächtigung

Ich/wir möchte/n am Abbuchungsservice teilnehmen und ermächtige/n hiermit die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto bis auf Widerruf abzubuchen.

Kontoinhaber*in: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Schlagwortverzeichnis

Ambulante Hilfen	FB 7, FB 8, FB 11, FB 13, WB 1, WB 2
Berufseinstieg	FB 1, WB 1
Care-Leaver	FT 3, FB 2, FB 9,
Diversität / Inklusion	FT 4, FB 5, FB 6, FB 10
Elternarbeit	FB 8, FB 10, WB 2
Forschung und Transfer	FT 3, FT 4, WP 1, WP 2
Junge Volljährige	FB 1, FB 2, FB 9
KJSG/SGB VIII und Rechtliche Umsetzung	FB 1, FB 2, FB 6, FB 9
Leitungskompetenzen	FB 1, FB 11, WB 4
Medienpädagogik	WB 3
Methoden in den Erziehungshilfen	FB 7, FB 10, FB 13, WB 1, WB 2
Pädagogische Konzepte	FT 2, FB 4, FB 7, FB 10, FB 12, FB 14, WB 2, WB 3
Partizipation	FT 3, FB 3, FB 10, WB 3, WB 4
Pflegekinderhilfe	FT 1, FT 3, FT 4, FB 10, FB 13,
Professionalisierung	FB 10, WB 1, WB 4
Ressourcenorientierung	FT 3, FB 3, FB 10, WB 2
Selbstreflexion	FB 7, FB 11, WB 4
Subjektorientierung	FB 3, FB 5, FB 9, FB 10, FB 13, WB 2, WB 3
Stationäre Jugendhilfe	FB 2, FB 4, FB 7, FB 9, FB 11, FB 12, WB 3, WB 4
Tagesgruppen	FT 2, FB 5, FB 7, FB 8, FB 13, FB 14, WB 2, WB 3, WB 4
Vormundschaft	FT 1, FB 1, FB 3, FB 6, FB 11

Neuerscheinung

Zukunftsforum Heimerziehung



Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«

Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!

Das Zukunftsforum Heimerziehung ist eine durch das BMFSFJ geförderte Initiative zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“, welche durch die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) organisiert und moderiert wurde. Es wurden zentrale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale gelingender „Heimerziehung“ herausgearbeitet und öffentlich erörtert. Hierzu konnten Wissen, Einschätzungen sowie Positionen von Fachleuten

und Adressat*innen, Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen zusammengetragen und diskutiert werden.

Die Zukunft der „Heimerziehung“, so zeigt diese Broschüre, wird sich an den Koordinaten Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit orientieren müssen. Grundlage ihres Handelns muss die Frage sein, wie sie für und mit den jungen Menschen ihre Grundrechte und sozialen Rechte in der Gesellschaft verwirklicht. Entscheidend wird es dabei sein, inklusive Organisationsformen und Verfahren zu etablieren sowie eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle jungen Menschen und ihre Eltern zu ermöglichen, die durch anerkennende und anerkannte Angebote der stationären Erziehungshilfen begleitet werden.

ISBN 978-3-947704-23-1 | 2021 | 80 Seiten | 8,- € (Selbstkostenpreis)

Bestellung unter: www.igfh.de/publikationen

Kontakt – IGfH Geschäftsstelle

Sie haben Fragen zu einer Veranstaltung oder wollen etwas über die zahlreichen Gremien oder Aktivitäten der IGfH wissen? Sie wollen Mitglied werden, eine Publikation bestellen oder sich über fachliche Positionen informieren? Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

Geschäftsführer

Josef Koch

069. 63 39 86 - 11
josef.koch@igfh.de

Verwaltung

Anna Gmyrek

Fachgruppen, Tagungen, Mitglieder
069. 63 39 86 - 18
anna.gmyrek@igfh.de

Marina Groth

Mitglieder, Verlag
069. 63 39 86 - 12
marina.groth@igfh.de

Sabine Isenmann

Fortbildungen, Buchhaltung
069. 63 39 86 - 14
sabine.isenmann@igfh.de

Anschrift

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V. (IGfH)

Geschäftsstelle
Galvanistraße 30
60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069. 63 39 86 - 0
Fax: 069. 63 39 86 - 25
igfh@igfh.de
www.igfh.de

Referent*innen

Lisa Albrecht

Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 16
lisa.albrecht@igfh.de

Marie Zoé Demant

Care Leaver Statistics Panel Studie
Telefon: 069. 63 39 86 - 17
marie.demant@igfh.de

Sara Alfia Greco

Fortbildungsprogramm,
Inhouse, Gremien
069. 63 39 86 - 19
sara.greco@igfh.de

Tabea Möller

Care Leaver Projekt
069.63 39 86 -17
tabea.moeller@igfh.de

Dorothee Schäfer

Care Leaver Statistics Panel Studie
069. 63 39 86 - 17
dorothee.schaefer@igfh.de

Stefan Wedermann

Projekte, Publikationen, Gremien
069. 63 39 86 - 13
stefan.wedermann@igfh.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (Hg.)



Fortbildungs-Newsletter

Mail an: sara.greco@igfh.de

Beltz Juventa Weinheim
und Basel
ISSN 0947-8957
64 Seiten
10,- €

ForE online

Newsletter

Mail an: igfh@igfh.de

Die Fachzeitschrift der IGfH erscheint im Beltz Juventa Verlag und ist auf-lagenstärkste in den Erziehungshilfen. Die jährlich fünf Ausgaben des Forum Erziehungshilfen

- bringen Texte aus den Spannungsfeldern der Erziehungshilfe
- stellen Analysen und kritische Beiträge aus der Wissenschaft vor
- beinhalten Kommentare und Berichte von Praktiker*innen zu aktuellen jugendpolitischen Themen
- weisen auf Entwicklungen bei unseren europäischen Nachbarn hin

Herausgeberin: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) – Sektion Bundesrepublik Deutschland der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) e. V.

Beiträge an die Redaktion über die Schriftleitung: josef.koch@igfh.de

Verlagsverzeichnis der IGfH

- Grundsatzfragen
- Praxis und Forschung
- Internationale Aspekte
- FICE International
- Informationsbroschüren
- Online – Projekt Publikationen
- Basistexte Erziehungshilfe
- Klassiker
- mehr als 100 Titel



**VERLAGSVERZEICHNIS
2020/2021**



IGfH

**Internationale Gesellschaft für
erzieherische Hilfen e.V.**

Galvanistraße 30

D-60486 Frankfurt am Main

Tel.: 0 69. 63 39 86 - 14

Fax: 0 69. 63 39 86 - 25

www.igfh.de

tagungen@igfh.de